

# Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

In diesem Schulprogramm sollen die Lesenden nicht nur darüber informiert werden, wie wir Schule gestalten. Schulprogramme sind auch ein Instrument zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung von Qualität und sollen dazu dienen, uns selbst zu vergegenwärtigen, wohin wir als Schule wollen und wie wir dies erreichen möchten. Dabei ist uns auch aus den Erfahrungen der letzten Jahre klar, dass bestimmte Teile dieses Schulprogramms – genauso wie die Schule selbst – ständiger Veränderung unterliegen.

Das Schulprogramm wurde nach einer langen Entwicklungs- und Fortschreibungsphase seit Ende der 90er Jahre nach Beratungen in allen Gremien, schließlich in seiner Grundfassung von der Schulkonferenz am 02. Mai 2007 abgestimmt und beschlossen und seitdem fortgeschrieben.

**Stand: März 2016**

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### Inhalt

- 1. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule**
  - 1.1 Geschichte der Schule
  - 1.2 Lage
  - 1.3 Schülerschaft und Klassen
  - 1.4 Aktuelle Zahlen, Stand Schuljahr 2016/2017
  - 1.5 Personal
- 2. Für die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule gelten folgenden Leitziele**
- 3. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule hat ein Profil mit verschiedenen Facetten**
  - 3.1 Gemeinsamer Unterricht/Inklusion
  - 3.2 Wahlpflichtfach I: Sport
  - 3.3 Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel Sekundarstufe I
  - 3.4 Organisation des Schultages
    - 3.4.1 Stundenplan
    - 3.4.2 Einsatz der Fachlehrkräfte
    - 3.4.3 Verlässliche Schule
  - 3.5 Berufliche Anschlussfähigkeit
- 4. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule entwickelt ihren Ganztagsbetrieb weiter, öffnet sich nach außen und arbeitet eng mit anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern zusammen**
  - 4.1 Offenes Angebot im Mittagsband 13 - 14 Uhr
  - 4.2 Jahrgangsübergreifende „Profilkurse“ anstelle von Arbeitsgemeinschaften
  - 4.3 Arbeitsstundenkonzept
  - 4.4 Erteilung von Hausaufgaben
  - 4.5 Sozialarbeit an Schulen
  - 4.6 Unterrichtszeiten
  - 4.7 Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte außerschulischer Kooperation
- 5. An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule arbeiten die Lehrkräfte im Team**
  - 5.1 Die verantwortungsvolle gestaltende Rolle von Jahrgangsteams
  - 5.2 Klassenleitung
- 6. An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule existieren grundsätzliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und zu schulinternen Lehrplänen**
  - 6.1 Leistungsbewertung
  - 6.2 Schulinterne Lehrpläne
  - 6.3 Medienkompetenz entwickeln

- 7. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule hat Projekte und Rituale entwickelt, die das Schuljahr und den Lernaufbau besonders strukturieren.**
  - 7.1 Veränderter Schuljahresbeginn
  - 7.2 Methoden- und Kommunikationstraining
  - 7.3 Schul-GmbH
  - 7.4 Projekt Ökosystem See – Rottstiel am Tornowsee
  - 7.5 Workshop zum Thema Australien – Klasse 9
  - 7.6 Integrationsprojekt Mannschaftsregeln
  - 7.7 Musisch-künstlerische Profilierung
- 8. An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule gelten folgende Verhaltensregeln**
  - 8.1 Schulcharta
  - 8.2 Trainingsraumkonzept
- 9. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule nutzt die positive Wirkung der Zusammenarbeit mit der Schülerschaft, der Elternschaft und dem Förderverein**
- 10. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule stellt Arbeitsergebnisse auf den Prüfstand**
  - 10.1 Evaluationskriterien
  - 10.2 Schulinterne Evaluation
  - 10.3 Externe Evaluation
  - 10.4 Prüfungsergebnisse und Abschlüsse
  - 10.5 Teilnahme an Wettbewerben
  - 10.6 Teilnahme an besonderen Projekten

## **Anhang**

- Geschäftsverteilungsplan (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Medienkonzept (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Fortbildungsplan (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Übersicht Berufsorientierung an der RHG

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 1. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule ist eine Gesamtschule (mit gymnasialer Oberstufe)

#### 1.1 Geschichte der Schule

Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule ist 1999 aus der Pestalozzi-Gesamtschule und der Förderschule für Körperbehinderte (seit 1950/1980) mit den Sekundarstufen I und II entstanden. Sie wurde sechs Jahre lang als wissenschaftlich begleiteter Schulversuch geführt, der als „Modell Birkenwerder“ landesweit bedeutsame Ergebnisse für die pädagogische und organisatorische Schulentwicklung erbracht hat. Als Ergebnis des Versuches fungiert die RHG bis heute als Beraterschule für gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Jugendlichen in Brandenburg, aber auch darüber hinaus.

Durch einen Teil-Neubau und die Sanierung der meisten Gebäude aus dem Bestand sowie den Aufbau des Schulhofs wurden gute Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für Schülerinnen und Schüler geschaffen. Seit 2001 steht auch ein zeitgemäßes und vor allem barrierefreies Sportareal mit Dreifelderhalle und Außensportgelände zur Verfügung.

Von Anfang an erfreute sich die RHG großer Nachfrage. Während der Schulversuch mit drei Integrations- und einer Kooperationsklasse im 7. Jahrgang begann, werden inzwischen in jedem Jahr sechs 7. Klassen pro Jahr aufgenommen. Das damit verbundene stetige Anwachsen der Zahl von Schülerinnen und Schülern machte einen weiteren Ausbau erforderlich. Entsprechend wurde nach modernsten didaktischen und architektonischen Maßstäben ein neues Gebäude errichtet, das im August 2011 in Betrieb genommen wurde und 22 Unterrichtsräume bietet, davon sieben Fachräume.

#### 1.2 Lage der Schule

Die Schule ist in ihrer Vorort-Randlage in 10 Minuten Laufweg vom S-Bahnhof Birkenwerder (Linie 1, Oranienburg-Potsdam) aus allen Richtungen ihres Einzugsbereichs gut erreichbar. Eine überregionale Bedeutung hat die Schule für Schülerinnen und Schüler mit Körperbehinderungen. Auch Schüler und Schülerinnen aus weiter entfernten Gegenden Brandenburgs – gelegentlich auch aus anderen Bundesländern – können hier zur Schule gehen.

#### 1.3 Schülerschaft und Klassen

Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule wird zum Stand 01. November 2016 von 783 Schülerinnen und Schülern besucht. Der Anteil der Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beträgt seit vielen Jahren konstant um die 12 %. Der Schwerpunkt sonderpädagogischer Qualifikation der Schule bezieht sich traditionell auf Körperbehinderungen, allerdings besuchen zunehmend auch Schülerinnen und Schüler mit anderen sonderpädagogischen Förderbedarfen die Schule.

Alle Schülerinnen und Schüler lernen ausschließlich im gemeinsamen Unterricht, d. h. in einer Klasse mit 23 Schülerinnen und Schülern lernen auch 3 bis 4 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 1.4 Aktuelle Zahlen, Stand Schuljahr 2016/2017:

Die **Sekundarstufe I** ist sechszügig und hat gegenwärtig 566 Schüler und Schülerinnen. Für die 7. Klasse gab es 177 Anmeldungen, von denen 143 Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden konnten; ein Drittel davon hat eine gymnasiale Grundschulempfehlung.

Die **Sekundarstufe II, die gymnasiale Oberstufe**, die dreizügig ist und in 13 Jahren zum Abitur führt, wird von 217 Jugendlichen besucht. Die Schule bietet gegenwärtig folgende Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau an: Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Geografie, Geschichte und Kunst.

Von den insgesamt 783 Schülerinnen und Schülern haben 98 sonderpädagogischen Förderbedarf. Der Förderbedarf verteilt sich folgendermaßen: 25 mal körperliche und motorische Entwicklung, 6 mal Hören/Sehen, 22 mal Lernen, 7 mal Sprache, 16 mal emotionale und soziale Entwicklung, 21 mal Autismus, einmal geistige Entwicklung.

### 1.5 Personal

- 84 Lehrkräfte, davon 9 sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräfte und Referendare und Referendarinnen
- 1 Sozialarbeiterin und 1 Sozialarbeiter
- 10 pädagogische Unterrichtshilfen (mit Abordnungen an andere Schulen), davon 1 Physiotherapeutin
- 2 Schulsachbearbeiterinnen (Sekretärinnen)
- 2 Hausmeister
- ca. 5 externe Mitarbeiter im Ganztagsbetrieb, viele weitere externe Mitarbeiter bei der Berufsorientierung

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 2. Für die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule gelten folgenden Leitziele

#### Pädagogische Leitziele

- **Unsere Schule trägt zur Erziehung von toleranten, hilfsbereiten und rücksichtsvollen Kindern und Jugendlichen bei.**
- **Wir entwickeln sowohl Selbstständigkeit als auch Teamfähigkeit.**
- **Leistungsbereitschaft und selbstständiges Lernen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.**
- **Wir entwickeln Verantwortungsbewusstsein und fördern Verantwortungsbereitschaft.**

#### Wir erreichen unsere Ziele:

- indem offener Unterricht und projektorientierte, fächerverbindende und fächerübergreifende Unterrichtsformen praktiziert werden,
- indem altersgerechte Arbeitstechniken und Methoden entwickelt werden, in verschiedenen Sozialformen gearbeitet wird und eine produktive und kreative Lernatmosphäre geschaffen wird
- indem wettbewerbsähnliche Situationen geschaffen werden.

Die Atmosphäre an der Schule ist geprägt von Toleranz, Rücksichtnahme, und Hilfsbereitschaft sowie von gegenseitigem Respekt der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Eltern.

Die Schulgemeinde strebt für alle am Schulleben Beteiligten die Stärkung ihrer demokratischen Rechte, die Entwicklung ihrer aktiven Mitwirkungsmöglichkeiten und die Übernahme von Verantwortung an.

Unsere Schule ist Teil des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR-SMC). Mit der Mitarbeit in diesem Netzwerk haben wir uns verpflichtet, uns gegen rassistische, aber auch gegen sexistische und behindertenfeindliche Verhaltensweisen sowie andere Formen von Mobbing und Gewalt einzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler werden darin bestärkt, sich hohe Ziele für das eigene Lernen zu setzen.

### 3. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule hat ein Profil mit verschiedenen Facetten

#### 3.1 Gemeinsamer Unterricht/Inklusion

In allen Klassen der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule lernen Jugendliche mit und ohne Behinderungen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Talenten mit- und voneinander. Der Unterricht wird binnendifferenziert geplant, sodass das Lernen aller Schülerinnen und Schüler unterstützt wird. Dabei werden ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Interessen berücksichtigt und so die Lust am Lernen gefördert. Jede Schülerin und jeder Schüler innerhalb einer Lerngruppe erhält die Möglichkeit ihre/seine Stärken einzusetzen und wird darin bestärkt, stolz auf erzielte Ergebnisse zu sein.

Der Unterricht wird auf der Grundlage schulinterner Lehrpläne auf die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler hin angelegt, er findet schülerorientiert statt, um sowohl die Selbstständigkeit als auch die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Ein Wechsel unterschiedlicher Sozialformen und offener Unterricht bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbstständig und/oder im Team zu arbeiten.

Die soziale Heimat der Schülerinnen und Schüler ist ihre Klasse, in dieser sollen sie sich wohlfühlen und mit Freude lernen. An dem Klassenprinzip mit eigenem Klassenraum und zwei gleichberechtigten Klassenlehrkräften wird auch in Zukunft so weit als möglich festgehalten.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### Integration als Profil in Birkenwerder

Bis Inklusion Normalität an deutschen Schulen ist, solange bleibt der Gemeinsame Unterricht eine der Hauptfacetten unserer Profilierung, denn gemeinsamer Unterricht hat spezifische, positive Auswirkungen auf die Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung und besonders auf das Lern- und Schulklima. Erwähnenswert sind hierbei besonders die gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme, welche eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen bilden. Das Anbieten, Annehmen, Einfordern und angemessene Ablehnen von Hilfe im Unterricht wird fortwährend entwickelt.

Unser Motto: Alle Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichen Handicaps oder Begabungen sind willkommen. Sie lernen miteinander und voneinander in heterogenen Gruppen und werden ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert.

Seit einigen Jahren schon verzichten wir auf äußere Leistungsdifferenzierung. Grund- und Erweiterungskurse lernen im Klassenverband, aber auf unterschiedlichen Niveaus. Die Aufgaben für die einen sind etwas leichter, bieten mehr Hilfestellung und auch die Tests sind kürzer oder einfacher. Manchmal steht einem für diese schwierige Arbeit eine zweite Lehrkraft zur Seite. Da wir aber nicht mehr Stunden als andere Schulen bekommen, gelingt dies nur in einem Drittel der Wochenstunden und so steht meist nur eine Lehrkraft „vor“ der Klasse und muss die Mammutaufgabe, jedes Kind zu fördern, allein bewältigen. Im Wesentlichen helfen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig und profitieren davon; die einen mehr auf fachlichem Gebiet, für andere steht die Entwicklung personaler oder sozialer Kompetenz im Vordergrund.

Aber zusätzliche Hilfe während des Unterrichtes kann auch durch pädagogischen Unterrichtshilfen oder Einzelfallhelfer und -helferinnen kommen. Schülerinnen und Schüler mit körperlichen oder Sinnesbeeinträchtigungen erhalten einen verbindlichen Nachteilsausgleich, sofern dies in einem Förderausschuss festgelegt wurde. Für sie werden individuelle, auf die schulinternen Curricula ausgerichtete Förderpläne ständig fortgeschrieben.

Unser Ziel ist es, **allen** Schülerinnen und Schülern einen toleranten, verständnisvollen Umgang mit dem Anderen zu ermöglichen und zu vermitteln. Unsere Erfahrungen bestätigen immer wieder unsere Überzeugung, dass wir so nicht nur die Kinder und Jugendlichen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in ihrer Persönlichkeit stärken, sondern alle Kinder und Jugendlichen. Wir geben ihnen sowohl die Möglichkeit zum Umgang mit ähnlich Betroffenen als auch mit den Nichtbetroffenen.

Die baulichen Bedingungen unserer Schule ermöglichen weitgehend eine problemlose Integration von Kindern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung.

Neben der Integration von körperbehinderten Kindern verfügen die Lehrkräfte und das sonstige pädagogische Personal über Erfahrungen mit der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Autismus, Hören, Sprache, Sehen und emotionale und soziale Entwicklung.

### 3.2 Wahlpflichtfach I: Sport

Dem Sport wird in der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule eine besonders integrative Bedeutung zugemessen, so dass auch Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen in sportlicher Hinsicht sowohl behindertenspezifisch als auch integrativ gute Bedingungen haben. Das Fächerangebot der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule im Wahlpflichtbereich I [WP I] wurde somit um das Angebot Sport erweitert.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Ziel ist es, dass sportinteressierte Schülerinnen und Schüler ein möglichst breit gefächertes Sportangebot erhalten und sich ihren Neigungen entsprechend schon ab Klasse 7 in WP I einwählen können. Somit ergibt sich je nach Anwahl ein Fächerkanon aus WAT, Französisch, Naturwissenschaften und Sport. Sporttalentierte, aber weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können im Sport gleichermaßen schulische Erfolgserlebnisse erfahren, Potentiale ausgleichen und Teamerfahrungen sammeln.

Daraus ergeben sich drei zusätzliche Sportstunden für die beteiligten Schülerinnen und Schüler, in denen neben der sportpraktischen auch eine theoretische Ausbildung erfolgt. Die Ausbildung gliedert sich weiterhin in eine **allgemeinsportliche** und in eine **sportartenbezogene** Ausbildung.

Es werden neben den motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten besonders soziale Lernziele vermittelt. Partner- und gruppenrelevante Verhaltensweisen werden geübt, die Bereitschaft zur Interaktion gefördert.

Neben der sportartspezifischen Theorievermittlung sollen die Schülerinnen und Schüler bei einigen erlernten Bewegungen befähigt werden, Technikscherpunkte zu beschreiben und bei Mitschülerinnen oder Mitschülern eine Fehlerkorrektur vorzunehmen. Die Überprüfung kann in mündlicher bzw. schriftlicher Form stattfinden.

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsinhalte in WP I Sport in den Schuljahren 7 – 10

7. Jahrgang	8. Jahrgang
1. Halbjahr: Hockey, Unihoc, Akrobatik, Zirkus	1. Halbjahr: Rudern, Judo
2. Halbjahr: Leichtathletik, Flagfootball, Rugby	2. Halbjahr: Klettern, Frisbee

9. Jahrgang	10. Jahrgang
1. Halbjahr: Volleyball, Fitness	1. Halbjahr: Tischtennis, Handball
2. Halbjahr: Basketball, Badminton	2. Halbjahr: Leichtathletik

### 3.3 Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel Sekundarstufe I

Alle Schulen in Brandenburg haben die Möglichkeit, im Rahmen der Stundentafel Schwerpunkte zu bilden und die sogenannten Schwerpunktstunden gezielt und flexibel einzusetzen. Die Gremien der RHG haben beschlossen, folgende Schwerpunkte zu setzen.

7. Jahrgangsstufe: Beginn mit einer Stunde WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik) zur Durchführung des Grundlagenkurses am Computer <sup>1</sup>
8. Jahrgangsstufe: eine Stunde mehr Biologie, um den naturwissenschaftlichen Unterricht zu verstärken,
- 9./10. Jahrgangsstufen: Die Beibehaltung des bisherigen Wahlpflichtunterrichts (WP II) wurde beschlossen,
- um die Wahlmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu erhalten,
  - um Fächer zu ermöglichen, die nicht durch Pflichtunterricht abgedeckt sind (z. B. Informatik, Latein, Musik, Journalismus und Medien, Kunst und Sport)
  - um das Sport- und Kunstprofil der Schule zu stärken.

<sup>1</sup> Inhalt : s. Medienkonzept, Anhang



## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 3.4 Organisation des Schultages

#### 3.4.1 Stundenplan

Grundlage für den Stundenplanbau sind die „VV Schulbetrieb“ und die „VV Unterrichtsorganisation“. Die Gesamtsumme der Unterrichtsstunden, die uns aufgrund der realen Schülerzahlen vom Staatlichen Schulamt zugewiesen werden, bestimmt im Prinzip die Größe unseres Lehrerkollegiums. Die Stunden setzen sich zusammen aus Pflichtstunden, Differenzierungs- und Förderstunden, Ganztagsstunden und Integrationsstunden. Folgende Festlegungen leiten die Schule beim Stundenplanbau:

Die Grundlage des Stundenplanbaus soll auch in der Sekundarstufe I eine Blockstundenbildung (2 Unterrichtsstunden) sein und dazu dienen, je nach Bedarf und Arbeitsphase vom 45-Minuten-Takt abweichen zu können und in Doppelstunden individuelles und selbstständiges Arbeiten besser zu ermöglichen. Dieses Grundprinzip ist wegen der geringen Anzahl an Unterrichtsstunden mit nur einer Lehrkraft nicht immer durchgängig zu realisieren. Das System des epochalen Unterrichts wird im Wesentlichen<sup>2</sup> für alle Ein-Stunden-Fächer angestrebt, d. h. halbjährlich mit je 2 Wochenstunden (statt ganzjährig mit 1 Wochenstunde).

Der Stundenplanbau ist wegen der Doppelbesetzungen durch Integration, durch das Kurssystem der Gesamtschulklassen sowie in der Oberstufe komplex und kompliziert.

Bei der täglichen Abfolge der Unterrichtsstunden wird notwendigerweise darauf geachtet, dass sich ein pädagogisch sinnvoller Wechsel der Art der Beanspruchung ergibt und dass die Belastung der Schülerinnen und Schüler soweit als möglich deren Entwicklungsstand entspricht. Auch die Verteilung der Unterrichtsstunden über die Woche versucht, pädagogische Konzepte und die Erkenntnisse zum Biorhythmus in sinnvoller Weise anzuwenden.

Förderstunden liegen meist parallel zu Arbeitsstunden, damit die Stundentafel der Schülerinnen und Schüler im Ganztagsbetrieb nicht zusätzlich erhöht wird.

Integrationsstunden werden der Schule als Pool zugeteilt und zum größten Teil durch das Jahrgangsteam im Vorfeld des neuen Schuljahres eingeteilt und zugeteilt. Nach eingehender Beratung wird im Team festgelegt, welche Fächer bzw. welche Unterrichtsstunden im Tandem unterrichtet werden sollen. Über Einzelförderung, Fachförderstunden sowie den Einsatz des sonstigen pädagogischen Personals entscheidet die erweiterte Schulleitung.

Die Integrationsstunden stellen an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule eine sog. "rote Liste" dar. Das heißt, dass Integrationsstunden i. d. R. nicht zur Deckung des Vertretungsbedarfs eingesetzt werden sollen.

Fachunterricht in den Fächern Musik, Kunst, Biologie, Chemie, Physik, WAT sowie Informatik soll so weit als irgend möglich in den entsprechenden Fachräumen unterrichtet werden. Der Stundenplanbau strebt eine größtmögliche Auslastung der Fachräume an. Die Schulleitung ist zusammen mit dem Schulträger bestrebt, die Fachraumausstattung den gestiegenen und steigenden Schülerzahlen anzupassen.

<sup>2</sup> Ausnahmen von dem Prinzip sind prinzipiell möglich, wenn sie sinnvoll sind, zum Beispiel dann, wenn dadurch die Klassenleiterin/der Klassenleiter durch epochalen Unterricht nicht das ganze Jahr über Kontakt zur eigenen Klasse hätte.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 3.4.2 Einsatz der Fachlehrkräfte

Um ein gutes Lehrkraft-Schüler/in-Verhältnis zu fördern, gilt die Devise, dass die beiden Klassenlehrkräfte so viel Unterricht wie möglich in ihrer eigenen Klasse erteilen sollen. Dies sind mindestens je zwei Fächer und die Arbeitsstunden, so dass wenn möglich bis zur Hälfte der Unterrichtsstunden einer Klasse in der pädagogischen Kontinuität des Klassenleiterteams liegt. Wohlwissend, wie bedeutsam gute soziale Beziehungen innerhalb einer Klasse, besonders aber auch zur Klassenleiterin bzw. zum Klassenleiter sind, wie schwierig andererseits aber die Umsetzung dieser Ziele im täglichen Schulalltag ist, führten Diskussionen dieser entscheidenden Frage in der Lehrerkonferenz im Juni 2008 zu folgender Übereinkunft, wobei die Reihenfolge gleichzeitig eine Rangfolge darstellt:

1. Der Fachunterricht in der Sekundarstufe II muss fachgerecht abgedeckt werden.
2. Jede Klassenleitung muss so viel Unterricht wie möglich in ihrer eigenen Klasse haben. Das heißt: a) mindestens die eigenen Fächer und b) in den Klassen 7 und 8 **nach Möglichkeit** ein zusätzliches Fremdfach bzw. ein drittes Fach.
3. Der Unterricht in einer Klasse soll auf so wenige Lehrkräfte wie möglich beschränkt bleiben.
4. Nur in begründeten Ausnahmefällen darf ein Lehrkraftwechsel erfolgen.
5. Das Jahrgangsteam soll klein gehalten werden.

Strittig war vor allem der Punkt 2b, aber auch Punkt 5 ist nicht unumstritten. Daher wird gegenwärtig versucht, die Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer zu fördern, in den Klassenstufen 7 und 8 ein Fremdfach zu unterrichten.

Die Erfahrungen wurden nach einer Probezeit von vier Jahren am Ende des Schuljahres 2011/2012 ausgewertet. Im Ergebnis kann gesagt werden, dass die Akzeptanz für den fachfremden Unterricht leicht gestiegen ist und dass diejenigen Lehrerinnen und Lehrer die ein zusätzliches Unterrichtsfach unterrichteten, damit gute Erfahrungen machten. Insofern fördert und unterstützt Schulleitung die Bereitschaft, in der eigenen Klasse auch fachfremd zu unterrichten.

### 3.4.3 Verlässliche Schule

An der Schule gibt es seit ca. 10 Jahren einvernehmliche Vereinbarungen zur zeitlichen Organisation und zur Handhabung und Organisation bei Vertretungsbedarf. Folgende Aspekte sind hierbei maßgeblich (gemäß Schreiben MBS „Verlässliche Schule in Brandenburg“ vom 30.10.2007):

#### Organisatorisches:

- Es existiert ein Jahresarbeitsplan (organisiert in 2 Halbjahresplänen) mit langfristiger Terminplanung sowie die Koordinierung der Termine für die Prüfungen Klasse 10, Abitur sowie der Schülerbetriebspraktika Klasse 9 und 10 und der Schul-GmbH in 9 sowie weiterer Projekte.
- Es existiert die Koordinierung der Klassen- und Kursfahrten sowie der schulinternen Fortbildungen über den Jahresterminplan.
- Das Fortbildungskonzept<sup>3</sup>, nach dem Lehrkräfte Fortbildungsangebote wahrnehmen, ist nicht wie vorgeschlagen fixiert (auf unterrichtsfreie Zeiten). Schulleiterin und Stundenplanverantwortliche Person achten genau darauf, dass sich die Wahrnehmung von Fortbildungen nicht an einem Tag häuft. Besondere, jedoch informelle, Regelung ist es, dass viele Fortbildungen an am Montag und Dienstag der Vorbereitungswoche der Sommerferien

<sup>3</sup> s. Anhang

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

stattfinden. Für besondere Projekte wird den Lehrkräften auch besondere Fortbildung zubilligt, auch wenn mehrere Lehrkräfte beteiligt sind.

- Als gebundene Ganztagschule liegen die Ganztage im Wesentlichen dienstags, mittwochs und donnerstags („lange Tage“).

### Vertretungsregelungen:

Es ist ein Gebot der Kollegialität und Fürsorge, dass auf die gleiche Belastung aller Lehrkräfte bei der Planung und Umsetzung von Vertretungsregelungen strikt geachtet wird.

- Bei langfristigem Ausfall unterbreitet die Schulleitung einen Vorschlag, der mit dem Lehrerrat abgestimmt wird.
- Bei längerfristigem Ausfall unterbreitet die Leitung der Fachbereiche der Schulleitung einen Vorschlag für eine kontinuierliche, fachgerechte Vertretung auch im Kurssystem.
- Wegnahme von Teilungsunterricht/Integrationsunterricht wird vorgenommen, wenn dadurch fachgerecht vertreten werden kann.
- Die Vertretungsreserve wird in den planmäßigen Unterricht integriert, wenn Doppelbesetzung vorliegt.
- Bei planbarem Unterrichtsausfall in der Sek. II und teilweise auch in der Sek I sind von der Kurslehrkraft Aufgaben zu erstellen.
- Individuelle Stundenkonten kommen bei jeder Lehrkraft zum Einsatz.
- Klare Regelung bei krankheitsbedingtem Ausfall: Meldung um 7:00 Uhr, erneute Meldung am gleichen Tag nach dem Arztbesuch zur Übermittlung der voraussichtlichen Krankheitsdauer.
- Die schulinternen Lehrpläne erleichtern die Planung der Vertretungsstunden und sorgen weitgehend für fachgerechte und sinnvolle Vertretungen. Jede Lehrkraft ist für die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial im Vertretungsfall selbst verantwortlich. Absprachen über die Anlage eines Pools für Vertretungsmaterialien werden in den Fachkonferenzen getroffen und jeweils aktualisiert. Aufgrund gut gewachsener Teamstrukturen und Zusammenarbeit unterstützen Fachlehrer paralleler Klassen die Lehrerinnen und Lehrer, die Vertretungsunterricht zu geben haben bei der Planung.

Die Qualität des Vertretungsunterrichtes weiter zu erhöhen und gleichzeitig die vertretenden Lehrkräfte nicht noch mehr zu belasten, das ist erklärtes Ziel. So sollen Vertretungsstunden mehr zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit längerfristigen, komplexen Aufgaben genutzt werden, auch unter Einbeziehung der Arbeitsstunden.

### 3.5 Berufliche Anschlussfähigkeit

Unsere Schule setzt sich das Ziel, die berufliche Anschlussfähigkeit der Schülerschaft zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das umfasst einerseits die Sicherung der allgemeinen Ausbildungs- bzw. Studierfähigkeit und andererseits eine praxisnahe schülerzentrierte Berufs- und Studienwahlvorbereitung.

Zur Sicherung der allgemeinen Ausbildungsfähigkeit tragen insbesondere das Methodentraining und offene Unterrichtsformen bei. Im Rahmen dessen können die Schülerinnen und Schüler die selbstständige und flexible Planung und Ausführung verschiedener Tätigkeiten üben, soziale Kompetenzen ausprägen und weiterentwickeln und die Notwendigkeit späterer Weiterbildung durch selbstständiges, lebenslanges Lernen erkennen.

Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist die Einführung des Berufswahlpasses im 2. Halbjahr der 7. Klasse. Mit seiner Hilfe soll der Prozess der Berufsorientierung von Klasse 7 bis zum Schulabgang für die Schüler und Schülerinnen, für die Schule und auch für die Eltern strukturiert, planbar und transparent gemacht werden. Hier arbeiten wir eng mit der Agentur für Arbeit zusammen, deren

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für unsere Schule die beiden Einführungsstunden in allen 7. Klassen zusammen mit der Klassenleitung durchführt. Die Fortführung des Berufswahlpasses liegt in der Hand der Schülerinnen und Schüler und der Klassenleitung.

Für eine praxisnahe Berufsvorbereitung unterstützen wir außerdem die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 am jährlichen Zukunftstag.

Seit 2010 nimmt unsere Schule am bundesweiten Pilotprojekt „Berufseinstiegsbegleitung-Bildungsketten“ der Bundesregierung teil. Im Rahmen dieses Projekts kann jede Schülerin und jeder Schüler der 8. Klasse eine Potenzialanalyse durchlaufen, in der sie sich selbst und ihre Interessen und Neigungen besser kennen lernen.

Eine praxisnahe Berufs- und Studienwahlvorbereitung findet schwerpunktmäßig in den Klassen 9 und 10 statt. Hier führen alle Schülerinnen und Schüler ein jeweils zweiwöchiges betreutes Schülerbetriebspraktikum in einem Betrieb ihrer Wahl durch.

Im Rahmen des WAT-Unterrichts besuchen die 9. Klassen außerdem das Berufsinformationszentrum und haben dort die Möglichkeit, sich gezielt über ihre Berufswahlmöglichkeiten, Wunschberufe oder spezielle Anforderungen zu informieren. Noch konkreter wird es beim gemeinsamen Besuch der Oberhaveler Berufsbildungsmesse Youlab. Hier können die Jugendlichen mit über 80 Ausstellern, Unternehmen und Hochschulen vor Ort ins Gespräch kommen, um sich über Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten zu informieren und erste Kontakte zu Firmen zu knüpfen.

Auch dem Bewerbungsprozess räumen wir große Bedeutung ein. In den Fächern Deutsch und WAT wird ein spezielles Bewerbungstraining, häufig in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, durchgeführt. (Ein weiteres ergänzendes Bewerbungstraining findet in den Klassen 10 und 13 statt.)

Höhepunkt in Klasse 9 ist das Schul-GmbH-Projekt, das unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, den Bewerbungs- und Arbeitsprozess modellhaft, aber realitätsnah zu durchlaufen (siehe Punkt 7/Schul-GmbH).

Die Schule bemüht sich weiterhin erfolgreich, im landesweiten Projekt „Initiative Sekundarstufe I“ Berücksichtigung zu finden. Initiative Sekundarstufe I ermöglicht die besondere Förderung der Teilhabe behinderter Kinder und Jugendlicher im Übergang Schule-Erwerbsleben durch eine gesonderte Berufseinstiegsbegleitung.

Ebenfalls wird ein zusätzliches Kompetenztraining für Schüler und Schülerinnen mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung gefördert.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

#### Klassenstufe    Veranstaltungen

- |           |   |
|-----------|---|
| <b>11</b> | - „Studium lohnt“ – Einführungsveranstaltung „Warum lohnt es zu studieren?“               |
| <b>12</b> | - „Studium lohnt“ – Workshops zum Studium   |
|           | - Teilnahme aller Schüler und Schülerinnen und der Tutoren an der Messe Einstieg / Berlin |
|           | - Studien- & Berufswahl-Führer für alle Schülerinnen und Schüler                          |
|           | - Seminarkurs zur Berufs- und Studienorientierung ab Schuljahr 2013/14                    |
| <b>13</b> | - „Studium lohnt“ – Workshops zur Vorstellung von Studienrichtungen und Hochschulen       |
|           | - Seminar mit der Agentur für Arbeit „Wege zu Ausbildung und Studium“                     |

Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es ein umfangreiches Angebot an Zeitschriften und Flyern zu den Themen Ausbildung, Beruf und Studium. Über die Oberstufenkoordinatorin und die Tutorinnen und Tutoren erhalten die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Informationen über Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung wie Messen, Tage der offenen Tür an Fach- und Hochschulen sowie Universitäten, Angebote zum Probestudium und vieles mehr. Sie werden informiert über Angebote für Praktika und soziale Einsätze im In- und Ausland.

Jedes Jahr finden im Rahmen der Akademievorträge der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Vorlesungen für alle bzw. ausgewählte Klassenstufen oder Fächer statt. Es gibt Seminare zum Thema „Duales Studium“, die zum Teil durch ehemalige Schülerinnen oder Schüler geleitet werden.

Auf Antrag erhält jede Schüler oder jede Schülerin eine Freistellung für die Teilnahme an berufs- und studienorientierenden Veranstaltungen und auch für Bewerbungs- bzw. Vorstellungsgespräche. Schon mehrmals haben unsere Schülerinnen und Schüler an Studien zur Berufs- und Studienwahl teilgenommen. Themen wie gap year, internship, studying, application, social work werden im Rahmen des Englischunterrichts in Klassenstufe 11 und 12 behandelt.

#### **4. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule entwickelt ihren Ganztagsbetrieb weiter, öffnet sich nach außen und arbeitet eng mit anderen Kooperationspartnern zusammen**

Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule. Wir gestalten unsere Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensort für die Kinder und Jugendlichen.

Die Idee des Ganztags beinhaltet: Mehr Zeit für Kinder und Jugendliche, mehr Zeit zum Lernen, zur Begegnung, zur gemeinsamen Gestaltung des Schullebens und mehr Zeit für die Einbeziehung außerschulischer Partner. Es eröffnen sich neue Formen des Lehrens und Lernens und weitere Möglichkeiten für eine verstärkte individuelle Förderung und mehr Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen.

Im Rahmen des Ganztagsbetriebes von Dienstag bis Donnerstag haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Mittag zu essen und/oder verschiedene offene Angebote während der einstündigen Mittagspause sowie Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag zu besuchen. Die offenen Angebote in der Mittagspause umfassen:

- die Nutzung des Lese- und Arbeitsraumes sowie des Schülercafés
- die Beschäftigung am Computer in den Informatikräumen
- den Besuch der Ganztagesetage mit Billard, Tischfußball, Schach- und anderen Brettspielen
- künstlerische und musikalische Angebote, wie den Chor oder die Schülerband
- diverse Sportangebote in der Turnhalle
- gelegentlich auch die Vorbereitung von Projekten wie zum Beispiel Schüleraustausch

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

- Förderunterricht/Nachhilfe, vor allem auch in dem dafür eingerichteten Angebot ÜBEN/FESTIGEN/ANWENDEN.

Für den Nachmittag werden nur noch einige wenige Arbeitsgemeinschaften angeboten, da seit dem Beginn des Schuljahres 2009/2010 für die Jahrgänge 7 und 8 anstelle der bisherigen Arbeitsgemeinschaften ein zusätzliches Fach, ein Profilkurs, angeboten wird, der dazu beitragen soll, Interessen und Stärken noch mehr zu fördern. Hierfür wurden Ganztagsstunden umgewidmet, um die Profilkurse verbindlich in den Stundenplan zu integrieren. Schülerinnen und Schüler entscheiden sich je nach Interesse, der Unterricht in den Profilkursen erfolgt jahrgangsübergreifend nach dem Prinzip von Wahlpflichtunterricht. Es erfolgt keine Leistungsbewertung im herkömmlichen Sinne, die Jugendlichen erhalten für ihre Teilnahme ein Zertifikat sowie einen Vermerk auf dem Zeugnis. Das Angebot kann der Übersicht unter 4.2 entnommen werden.

Durch das Offene Angebot, die wenigen Arbeitsgemeinschaften sowie durch die neu eingerichteten Profilkurse erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Kontakte über die Klassengrenzen hinaus aufzubauen und zu pflegen sowie schulische und außerschulische Interessen zu vertiefen.

Die Zeitstruktur des Ganztagsbetriebs in der Gesamtschule – Schülerarbeitsstunden, offene Angebote, Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsbereiche, tragen wesentlich dazu bei, insgesamt eine lebensweltliche und liebenswerte Umgebung für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, sie fördern Integration sowie ein gutes Schulklima.

Die Schulkonferenz trägt in Zusammenarbeit mit dem Schulträger dafür Sorge, dass das Essenangebot des unabhängigen Anbieters von guter Qualität, angemessenem Umfang und ernährungsphysiologisch dynamisch-biologisch abgesichert ist. **Auch im Zusatzangebot des Anbieters sollen keine schädigenden oder ungesunden Stoffe enthalten sein**<sup>4</sup>.

### 4.1 Offenes Angebot im Mittagsband 13-14 Uhr (2016/2017)

Im laufenden Schuljahr können während der einstündigen Mittagspause der 7.-10. Klassen folgende Angebote aufgesucht werden:

Tag	Thema	Raum
Montag	Schülercafé	Schülercafé
Dienstag bis Donnerstag	Schülercafé	Schülercafé
	Computer	D 3.17/3.22/E 3.04
	Schülercafé	Schülercafé
	Sportspiele	Sporthalle
	Kunst	Kunstraum
	AG Technik/Musik	Musikraum
	Schülerband	Musikraum
	Billard	Ganztagsetage
	Wii	Ganztagsetage
	Handarbeit	Ganztagsetage
	Üben – Festigen – Anwenden	Klassenraum (siehe Aushang)
Fahrrad- und Rolli-Selbsthilfe	D 1.02	

<sup>4</sup> (siehe „Pädagogik“ Nr 1+2, 2007)

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 4.2 Jahrgangsübergreifende „Profilkurse“ anstelle von Arbeitsgemeinschaften

Der Wunsch etwas zu ändern, ergab sich aus dem Bestreben:

- attraktivere und vielfältigere Angebote im Ganztagsbereich zu ermöglichen,
- Interessen zu wecken und allen Beteiligten mehr Gelegenheit zu geben, nach ihren Neigungen zu arbeiten,
- Talente und Begabungen zu fördern,
- mehr Verbindlichkeit für die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften zu erreichen,
- Arbeitsstunden besser zu nutzen,
- die Profilierung der Schule zu erweitern,
- Erfahrungen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht zu sammeln,
- Schule zu öffnen und außerschulische Kooperationspartner einzubeziehen und
- weitere positive Nebeneffekte zu haben, wie z. B. die Erhöhung der Kontaktzeiten zu den Schülerinnen und Schülern.

Die Idee für die Einrichtung der Kurse entstand bei einem Besuch unserer Beraterschule, der Laborschule Bielefeld. Beeindruckt waren wir von den vielfältigen Angeboten und Ergebnissen im Wahlpflichtbereich. Vor dem Zustandekommen eines Kurses muss nachgewiesen werden:

dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler vorhanden ist, dass es einen Bezug zu Lehrplänen einzelner oder mehrerer Unterrichtsfächer gibt und dass sowohl fachliche als auch personale, soziale und/oder methodische Kompetenzen gefördert werden.

Anzahl	Kurs
1	Schach
2	Ballschule
3	Darstellendes Spiel
4	Schulgarten
5	Religion
6	Tischtennis
7	Orchester
8	Fotografie
9	Manga
10	Robotik
11	Informatik
12	Maskengestaltung
13	Spanisch
14	Die kleine Nähschule
15	Grafisches Gestalten
16	Spiele
17	Mädchenfußball
18	Chor
19	Keramik
20	Kreatives Schreiben
21	Action Academy

In einigen Bereichen gibt es noch zusätzliche Arbeitsgemeinschaften, besonders im sportlichen oder musikalischen Bereich. Beispiele für zusätzliche sozial-integrative Angebote, die gern und zahlreich wahrgenommen werden, sind Badminton, Chor und/oder Musical.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 4.3 Arbeitsstundenkonzept

Klasse 7/8:

Das Arbeitsstundenkonzept<sup>5</sup> für die Klassen 7 und 8 wurde überarbeitet, da aufgrund der unter Punkt 4 erwähnten Profilkurse nur noch zwei Arbeitsstunden (im Folgenden AS genannt) pro Woche zur Verfügung stehen. Die neue Regelung wurde von in der Lehrerkonferenz im Juni 2013 beschlossen.

Die beiden AS-Stunden werden nach Möglichkeit von beiden Klassenlehrkräften betreut und sie finden im jeweiligen Klassenraum statt.

Eine Arbeitsstunde soll verbindlich der demokratisch-kommunikativ-sozialen Arbeit, dem Klassenrat, gewidmet werden. Im Klassenrat geht es nicht nur darum, Probleme anzusprechen (obwohl die Klimawächter und Streitschlichter mit einbezogen werden sollen), sondern auch darum, Verantwortung, und Mitbestimmung, zu erlernen sowie Organisatorisches zu klären.

In der zweiten verbleibenden AS sollen 15 - 25 Minuten der Stunde zum Vermitteln von Methoden genutzt werden. Mit gemeinsamen Inhalten und Kriterien soll ein „Methodenlehrplan“ mit einheitlichen Bewertungskriterien umgesetzt werden. (Wie lese ich Texte, wie erstelle ich Mindmaps, wie lese ich Statistiken, wie fertige ich Plakate an oder Präsentationen. Möglich sind auch Übungen zum Gedächtnistraining und zu gutem Benehmen. Außerdem dient diese Stunde zum Üben. Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, sich selbstständig auf Tests vorzubereiten, sich gegenseitig etwas zu erklären oder z. B. gemeinsam Dialoge auszuarbeiten. Nicht nur das Üben, bzw. Arbeiten mit Betreuung einer Lehrkraft, sondern vor allem das Lernen voneinander und die Inanspruchnahme gegenseitiger Hilfe sind die Vorteile, die diese Organisationsform beinhalten.

Auch können verschiedene Arten von Lernspielen/Knobelaufgaben erlaubt werden oder das Zurückziehen zum Lesen, das im Sinne der Leseförderung immer im Rahmen des Ganztages unterstützt wird.

Die AS in Klasse 7 und 8 bietet ebenfalls Gelegenheit, für persönliche protokollierte Gespräche zwischen Klassenleitung und Schülerin und Schüler zum Lernfortschritt, zu möglichen Lernverträgen, zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Klasse 9/10:

Die wöchentlich drei AS in Klassen 9 und 10 stehen vorrangig für die Anfertigung von zum Teil längerfristigen oder auch fächerübergreifenden Aufgaben in den einzelnen Fächern zur Verfügung. In diesen fachunabhängigen Stunden üben die Schülerinnen und Schüler bzw. vertiefen ihr Wissen. Sie bereiten sich auf kommende Unterrichtsstunden oder Klassenarbeiten vor. Des Weiteren können die AS für Wochenplan- bzw. Freiarbeit genutzt werden oder auch für das individuelle Lernen in Gruppen. Abhängig von Nachfrage und Aufsicht steht hierfür auch der Lese- und Arbeitsraum zur Verfügung.

In der Zeit der AS existieren Förderangebote von Fachlehrkräften<sup>6</sup> einzelner Fächer (wie z. B. LRS in Deutsch oder Dyskalkulie in Mathematik), die von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden können und sollten. Die Beratung durch Fach- und Klassenlehrkräfte hat hierbei einen wichtigen Stellenwert.

<sup>5</sup> Beschluss der Lehrerkonferenz der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule zur Aufteilung der Arbeitsstunden

<sup>6</sup> Förderunterricht ist abhängig vom Stundenkontingent



## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 4.4 Erteilung von Hausaufgaben

Als Ganztagschule ist es unser erklärtes Ziel, dass unsere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nach einem langen Schultag bis auf wenige Ausnahmen<sup>7</sup> keine Hausaufgaben mehr erledigen müssen.

Übungsaufgaben müssen bis auf die erwähnten Ausnahmen so erteilt werden, dass sie in den AS erledigt werden können. Dies erfordert aber nicht nur eine Absprache über den Umfang der Arbeitsaufgaben unter den Lehrerinnen und Lehrern, sondern vor allem auch eine gute Planung seitens der Schülerinnen und Schüler. So müssen zum Beispiel die entsprechenden Arbeits- und Hilfsmittel in der Arbeitsstunde vorhanden sein, auch wenn das Fach an diesem Tag gar nicht auf dem Stundenplan steht, Arbeitsaufgaben dürfen nicht bis zur letzten Sekunde aufgeschoben werden; es ist nötig, effektiv und konzentriert zu arbeiten und es darf nicht vergessen werden, dass nicht jeder über das gleiche Arbeitstempo verfügt. Es gehört dazu, dass das selbstständige Planen und Arbeiten erst geübt werden muss. Der betreuende Lehrer oder die betreuende Lehrerin wird gegebenenfalls feststellen, ob der Umfang bzw. Schwierigkeitsgrad der Aufgaben zu hoch ist und hierzu Rücksprache mit dem Fachlehrer oder der Fachlehrerin nehmen. Letztlich ist in diesem Falle die Klassenkonferenz das entscheidende Gremium.

Ganz ohne häuslichen Fleiß wird es also nicht gehen, nicht immer liegt vor der nächsten Stunde im Fach X eine Arbeitsstunde, manchmal kann es sein, dass die Arbeitsstunde nicht reicht, um die Aufgaben anzufertigen oder dass man während der Arbeitsstunde nicht die nötige Ruhe hat, um zum Beispiel ein Gedicht zu lernen, die geforderte Lektüre zu lesen oder auch einen Vortrag auszuarbeiten. In jedem Fall muss der Zeitraum für die Erfüllung der Aufgaben so bemessen sein, dass keine Überlastung der Schülerinnen und Schüler entsteht.

Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 11-13 gelten die oben genannten Bestimmungen nicht, doch auch hier ist der Umfang der Hausaufgaben zumutbar zu gestalten.

### 4.5 Sozialarbeit an Schulen

In der Regine Hildebrandt-Gesamtschule arbeiten eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter. Ihr Arbeitgeber ist das Rote Kreuz als Träger des Programms ‚Sozialarbeit an Schulen‘.

Ziel der Arbeit ist die soziale Integration insbesondere für sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen durch niedrigschwellige sozialpädagogische Hilfen.

- Sozialarbeit an Schulen liegt im Spannungsfeld zwischen den Bereichen Jugendhilfe (Auftrag der Jugendsozialarbeit nach §13 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) - SGB VIII) und Schule. Durch den Einsatz von Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen an einem wichtigen Lebensort von Kindern und Jugendlichen über einen längeren Zeitraum sollen die institutionelle Trennung von Jugendhilfe und Schule verringert und sozialpädagogische Kompetenzen im Interesse der SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften eingebracht werden.
- Zielgruppe sind alle Schülerinnen und Schüler sowie insbesondere Schülerinnen und Schüler mit sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen der Klassen 7 – 10.
- Sozialarbeit an Schulen ist parteilich für die Schülerinnen und Schüler. Bei Bedarf nimmt sie eine anwaltschaftliche Funktion für „ihre“ Jugendlichen gegenüber der Schule ein und bezieht gleichzeitig die Schule in die Erarbeitung von Hilfeplänen und deren Umsetzung mit ein.

<sup>7</sup> Aufgaben, die weiterhin zu Hause erledigt werden müssen, sind: Kurzvorträge/Präsentation vorbereiten, Buch lesen, Gedicht lernen, auf Arbeiten /Tests vorbereiten, Vokabeln lernen, Teile der Facharbeit in Klasse 9

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

- Die Schwerpunkte der Tätigkeit sind folgende:
  - Offene Arbeit/Treffpunktarbeit
  - Offene Gruppenarbeit/Offene Freizeitangebote
  - Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit
  - Beratungsarbeit (Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte)
  - Mitarbeit in Schulgremien und außerschulischen Gremien
  - Vernetzungsarbeit (Zusammenarbeit innerhalb der Schule mit Schulpsychologie, Pädagogischen Unterrichtshilfen, außerhalb der Schule mit Jugendamt, Erziehungs- und Drogenberatungsstelle, Agentur für Arbeit, Polizei etc.)
  
- Neben den oben genannten allgemeinen Arbeitsbereichen sind im Besonderen folgende Schwerpunktthemen zu benennen:
  - Lebensplanung
  - Berufsfindung/Übergang: Schule – Beruf
  - Demokratie und Partizipation/Schulung der Schülerschaftsvertretung
  - Konfliktmanagement/Ausbildung von Streitschlichterinnen und -schlichter
  - Sucht-/Gewaltprävention
  - Mädchenarbeit
  - Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes (Starke Eltern, starke Kinder)

### 4.6 Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Unsere ganztägigen Angebote entsprechen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nach Bildung, Erholung und Begegnung. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern wird die Vielfalt der Angebote erweitert, wodurch eine größere Anzahl von Kindern und Jugendlichen erreicht wird.

Die Grundlagen für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern sind in der Verwaltungsvorschrift Ganztage festgelegt. Sie sieht vor, dass Ganztagschulen mit außerschulischen Stellen und öffentlichen Einrichtungen zur Erweiterung der Angebote schriftliche Kooperationsverträge abschließen und hierfür zusätzliche finanzielle Mittel erhalten

Die außerschulischen Angebote können in folgenden Formen durchgeführt werden.

- I. die Gestaltung von Freizeit in offenen Angeboten an der Schule
- II. Handlungsansätze in Form von informellen Gesprächen, entwicklungsunterstützender Jugendberatung, Gewalt- und Drogenprävention
- III. Neigungs- und interessenorientierte Arbeitsgemeinschaften
- IV. Verzahnung von Unterricht und außerschulischen Angeboten im Rahmen von Projektwochen
- V. Mitarbeit von außerschulischen Experten im Unterricht

Der folgende tabellarische Überblick über die Partnerschaften der Schule – Sponsoren gehören auch dazu – stellt eine Momentaufnahme der letzten Jahre dar. Diese Partnerschaften unterstützen die Schule in ihrer Entwicklung und kommen den Schülerinnen und Schülern bei der Verfolgung beruflicher, sportlicher und freizeittlicher Interessen zu Gute.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### A. Langfristige Kooperationspartnerschaften

<ul style="list-style-type: none"> <li>Verein der Freunde und Förderer der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule e.V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Behindertenfahrzeug</li> <li>Finanzielle Unterstützung von Projekten und einzelner Schülerinnen und Schüler z. B. bei Klassenfahrten</li> <li>Projekt Rottstiel</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulsozialarbeit/DRK Kreisverband Oranienburg e.V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offene Treffpunkt- und Gruppenarbeit (z. B. Schülercafé, Basteln, Spielen)</li> <li>Sozialpädagogische Gruppenarbeit (z. B. Arbeitsgemeinschaft Streitschlichtung, Seminare zu den Themen Demokratie und Partizipation, Konfliktlösung)</li> <li>Beratung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Behinderten-Sportverband des Landes und des Landkreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Organisation von und Teilnahme an Sportveranstaltungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Netzwerk integrativ-kooperative Schulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtshospitationen und Fortbildungen, Beratung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und Bosch-Stiftung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortbildung Pädagogische Werkstätten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Initiative Sekundarstufe I und externer Anbieter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgestaltung der Sekundarstufe I</li> <li>Individuelle Berufswegeplanung, persönliche Zukunftsplanung, Praktikumsbetreuung, Mobilitätstraining, Assistenztraining</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bundes- und Landeskoordination SOR-SMC</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Projekte, Logistik, Unterstützung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinde Birkenwerder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Veranstaltungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bauernmarkt Schmachtenhagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betrieb der Mensa/Cafeteria (ab 2009) der Schul-GmbH</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Asklepios Klinik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung von Projekten, gemeinsame Feste</li> </ul>

### B. Zusammenarbeit mit Einzelpersonen

Eltern, andere	<ul style="list-style-type: none"> <li>Profilkurse</li> </ul>
Andreas Frege (Campino)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pate, SOR – SMC</li> </ul>
Siena Christen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pate, SOR – SMC</li> </ul>

### C. ProjektpartnerInnen

Mittelbrandenburgische Sparkasse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeit in der Schul-GmbH</li> </ul>
Viadrina Frankfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Studienberatung und Seminare</li> </ul>
Runge-Gymnasium Oranienburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wintercamp Ski-Alpin</li> </ul>
Berufsbildungswerke Potsdam und Berlin	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeit in der Schul- GmbH</li> </ul>
Barmer Ersatzkasse Oranienburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufsberatung, Bewerbertraining</li> </ul>
Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufseinstiegsbegleitung</li> </ul>
Integrationsamt/Integrationsfachdienste	<ul style="list-style-type: none"> <li>Inisek-Projektentwicklung</li> </ul>
Bundeskoordination	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schule ohne Rassismus, SMC</li> </ul>
Berliner Bank	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebspraktikum</li> </ul>

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### D. Zusammenarbeit in Form von Arbeitsgemeinschaften und Profilkursen

Ruderverein Birkenwerder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rudern</li> </ul>
DRK Kreisverband Oranienburg e.V.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mädchenclub</li> <li>• Streitschlichtung</li> <li>• Erste Hilfe, Ausbildung von Schulsanitätern und -sanitäterinnen</li> </ul>

### E. Sponsoren

Mittelbrandenburgische Sparkasse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliothek</li> <li>• Software</li> <li>• Fotolabor</li> <li>• VW-Transporter des Fördervereins</li> </ul>
Asklepios-Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möbel</li> <li>• Küchengeräte</li> <li>• Praktika</li> </ul>
DHL	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möbel</li> </ul>
Sparda-Bank	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möbel</li> </ul>
Einzel-sponsoren: Andreas Elsholz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Computer, Behinderten-Transporter</li> <li>• Software</li> <li>• Sachspenden Fotolabor</li> </ul>
Havelländische Buchhandels-gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bücher, Software, Gebrauchsgegenstände</li> </ul>
~ 400 Mitglieder des Fördervereins	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgliedsbeiträge und weitere Spenden</li> </ul>
Merkel Tiefbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material für Graffiti-Projekt</li> <li>• Transporthilfen</li> </ul>
Schmachtenhagener Agrar-GmbH (Bauernmarkt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Schul-GmbH</li> <li>• Mittagessenversorgung</li> </ul>

## 5. An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule arbeiten die Lehrkräfte im Team

Alle Arbeitsebenen in der Schule sind gekennzeichnet durch teamartige Personalorganisation und die Zusammenarbeit mit weiterem Fachpersonal. Viele schulinterne Angelegenheiten werden an die betroffenen Lehrkräfte sowie Jahrgangsteams delegiert, die eigenverantwortliche Entscheidungen treffen.

Gesamtschulspezifische, flexible innerschulische Organisationsformen erleichtern die pädagogische Schulentwicklung, insbesondere die Herausforderungen der Verbindung von innerer und äußerer Differenzierung.

### 5.1 Die verantwortungsvolle gestaltende Rolle von Jahrgangsteams

Wenn gemeinsamer Unterricht aber auch gemeinsam erlebter Schulalltag von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern so gestaltet werden soll, dass die gesamte Schülerschaft entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten pädagogisch optimal gefördert werden kann, dann muss sich auch die Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen verändern. Für die Bewältigung der umfangreichen und vielfältigen Aufgaben müssen alle Beteiligten weit stärker als bisher zusammenarbeiten. Das betrifft Lehrkräfte genauso wie pädagogische Unterrichtshilfen, Schulsozialarbeit sowie Einzelfallhelfer und -helferinnen.

So ist es unabdingbar, das Gemeinsame in der Arbeit zu finden und das klassische Bild des „Einzelkämpfertums“ zu überwinden.

Integrative Arbeit, d. h. gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern, stellt besondere Anforderungen, die über den eigentlichen Unterricht hinausgehen.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler machen einen hohen Anteil an Binnendifferenzierung im Unterricht und damit eine intensive Zusammenarbeit und Absprachen zwischen Sonderschulpädagoginnen bzw. -pädagogen und Regelschullehrkräften notwendig.

Unterstützende Maßnahmen für Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung, wie z. B. der Einsatz von Schreibhilfen, müssen organisiert und koordiniert werden.

Bei der Planung außerschulischer Aktivitäten im Jahrgangsteam werden die besonderen Bedürfnisse und Ansprüche behinderter Schüler und Schülerinnen berücksichtigt.

Aus diesen Erfordernissen entwickelten sich an der Gesamtschule unterschiedliche Bereiche der Kooperation – Lehrkräftearbeitsgruppen, Fachteams, Jahrgangsteams, Klassenleitungsteams und das Team-Teaching<sup>8</sup>. Wer was wie macht, findet sich im Geschäftsverteilungsplan.

Neben der Organisation in Jahrgangsteams nimmt das D-Team, d.h. die Klassenleiterinnen und Klassenleiter der Klassen 7d - 10d, einen gesonderten Status als „Kleinteam“ ein. Im Kleinteam erproben sie in unterschiedlichen Projekten, Methoden und Ritualen, die jahrgangsübergreifend angelegt sind, welche Vorzüge diese „vertikale“ Organisationsform für die Bildung und Erziehung Jugendlicher mit sich bringen. Sie evaluieren ihre Ergebnisse regelmäßig und berichten der Lehrerkonferenz unter dem Gesichtspunkt der Übertragbarkeit auf andere Klassen bzw. Jahrgänge. Das könnte zum Beispiel die Übernahme von Patenschaften zwischen älteren und jüngeren Schülerinnen und Schülern sein. Unabhängig davon sind Vertreter des D-Teams in den jeweiligen „horizontalen“ Jahrgängen vertreten und die Entscheidungen, die auf Jahrgangsebene getroffen werden, bleiben auch für die Arbeit des D-Teams bindend.

### 5.2 Klassenleitung

Klassenleitungsteams finden sich nach Möglichkeit selbst und teilen sich die Klassenleitungstätigkeit wirklich. Sie werden auch von den Schülerinnen und Schülern als gleichberechtigte Klassenleiterinnen bzw. -leiter erlebt. Entscheidungen finden im Konsens statt oder basieren auf der Kompetenz des anderen und dem gegenseitigen Vertrauen.

Dieses Prinzip hat sich auch für die Jahrgangsteams, die sich aus den Klassenleitungen einer Jahrgangsstufe zusammensetzen, durchgesetzt. Das Jahrgangsteam der neu aufzunehmenden Klassen beginnt bereits ein halbes Jahr vor Schuljahresbeginn mit der Vorbereitung und Planung der künftigen Teamarbeit (Teamsitzungen, Projektarbeiten, Jahrgangsfahrten, Exkursionstage, Methodentraining). Des Weiteren wird im Team über die Verteilung des größten Teils der Integrationsstunden sowie den Einsatz der Integrationslehrer entschieden. Der gemeinsame Unterricht von zwei Lehrerinnen bzw. Lehrern zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat sich in vielen Fällen stark verändert. Die „Zweitlehrkraft“ oder „Integrationslehrkraft“, die vor allem individuell zur Betreuung und Hilfestellung für einen oder mehrere Integrationsschülerinnen bzw. -schüler eingesetzt wurde, gibt es so nicht mehr. Beide Lehrkräfte sind gemeinsam für die Vermittlung der fachlichen Inhalte zuständig. In diesem Zusammenhang entwickeln sich binnendifferenzierende Arbeitsweisen und offenere Unterrichtsformen. Beide Lehrkräfte sind verantwortlich für Organisation, Planung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts.

Gemeinsames Handeln ist zwar nicht immer einfach, aber Vieles wird dadurch erleichtert, dass sich Kompetenzen nicht nur ergänzen, sondern auch weitergegeben werden können.

<sup>8</sup> Team-Teaching oder Zweitlehrereinsatz ist Unterricht, der von **zwei** Lehrerinnen bzw. Lehrern erteilt wird. Diese Lehrerarbeitsstunden stehen durch die Bewilligung von Integrationsstunden für Schülerinnen oder Schüler mit Behinderungen zur Verfügung oder sie kommen aus dem Pool der Fachleistungsdifferenzierung (Grund-/E-Kurse).

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 6. An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule existieren grundsätzliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und zu schulinternen Lehrplänen

#### 6.1 Leistungsbewertung

Die Bewertung von Schülerleistungen ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, durch sie erhalten Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, aber auch Lehrkräfte Informationen über erreichte Lernfortschritte und damit wichtige Hinweise für die weitere Unterrichtsgestaltung bzw. Lernarbeit. Neben der Vermittlung von Wissen, von Fakten, Definitionen, Daten, Regeln oder Vokabeln tritt vor allem die Entwicklung wichtiger Kompetenzen in den Vordergrund. So ist es zum Beispiel von großer Bedeutung, dass unsere Schülerinnen und Schüler Sachverhalte nicht nur beschreiben, sondern auch beurteilen können, dass sie eigene Lösungsansätze finden, Kritik üben, dass sie lernen, Wichtiges von Nebensächlichem zu unterscheiden und Einzelinformationen in Zusammenhänge einordnen können.

Auch das Lernen muss geplant werden und ebenso ist es erforderlich, den Umgang mit modernen Medien zu üben. Aus der Fülle der Informationen müssen die wichtigen gesammelt und aufbereitet werden, die Präsentation von Arbeitsergebnissen, das Einteilen der Zeit, das Einschätzen der eigenen Leistung, der Umgang mit Stärken und Schwächen, die Zusammenarbeit mit anderen... - das alles gilt es zu erlernen, doch nicht jeder Fortschritt, jeder Lernerfolg ist mit einer Zensur zu erfassen.

**Leistungsbewertung heißt nicht notwendigerweise Zensierung.** Die Rückmeldung zu Schülerleistungen erfolgt nicht ausschließlich durch die Erteilung von Ziffernnoten, sondern auch durch Gespräche, Lerntagebücher, Leistungsmappen, durch Wettbewerbe oder andere Formen der Leistungsbewertung, wie zum Beispiel durch die verbale Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Leistungsrückmeldung zeigt den Schülerinnen und Schülern, was sie gelernt haben, aber auch was sie als nächstes tun können. Die Einschätzung der Leistungen, bzw. Lernergebnisse soll zum einen zu weiterem Lernen motivieren, zum anderen dient sie aber auch dazu, Entscheidungen über den weiteren Bildungsweg zu treffen. Im Bewusstsein dieser Verantwortung handeln die Lehrerinnen und Lehrer der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule nach den folgenden Grundsätzen der Leistungsbeurteilung<sup>9</sup>:

1. Der Leistungsbewertung liegen klare Vorgaben zugrunde, sie ist gerecht und nachvollziehbar.
2. Der schulinterne Lehrplan legt klare Bildungsziele für die jeweilige Jahrgangsstufe fest, ebenso sind dort verbindliche Klassenarbeiten, deren Inhalte und Schwerpunkte als auch Vorschläge zu weiteren Leistungskontrollen enthalten.
3. Innerhalb der Fachkonferenzen gibt es klare Vereinbarungen zum Inhalt und zur Bewertung der Leistungskontrollen. (Beschlüsse der Fachkonferenzen)
4. Über die Bewertungskriterien werden die Schülerinnen und Schüler<sup>10</sup> informiert.
5. Angekündigte Leistungsmessungen sind die Regel, unangekündigte die Ausnahme.
6. Grundsätzlich wird in Leistungskontrollen nur geprüft, was auch im Unterricht vermittelt wurde. Auch die Aufgabenformen müssen den Schülerinnen und Schülern generell bekannt sein<sup>11</sup>.

<sup>9</sup> Zugrunde liegen: 1. das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg §57 sowie 2. die Sekundarstufe I Verordnung Abschnitt 4 und 3., GOST –V, die VV Leistungsbewertung; Professioneller Umgang mit Leistungen in der Schule/Sekundarstufe I/Grundsätze - Instrumente. Beispiele; Hrsg.: Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg, Autoren: Hans Leutert, Wolfgang Thiem, Witlof Vollstädt,

<sup>10</sup> Auch Eltern haben selbstverständlich das Recht, darüber informiert zu werden. Aus organisatorischen Gründen erfolgen diese Informationen in erster Linie über die Schülerinnen und Schüler, ansonsten auf Nachfrage oder am Elternsprechtag.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

7. In regelmäßigen Abständen<sup>12</sup> werden Schülerleistungen verglichen, bzw. die vereinbarten Vergleichsarbeiten geschrieben und innerhalb der Fachkonferenzen ausgewertet. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer einer Jahrgangsstufe tauschen sich über die zu erwartenden Schülerleistungen (Anforderungen) und die Bewertungsmaßstäbe aus, um eine möglichst einheitliche Bewertung zu erreichen.
8. Das Erreichen der Lernziele wird von den Lehrerinnen und Lehrern regelmäßig überprüft. Um die Jahresleistung beurteilen zu können, muss eine entsprechende Anzahl von Einzelleistungen überprüft worden sein. Hierzu verständigt sich die Fachkonferenz.
9. Noten werden nicht ausschließlich errechnet, sondern pädagogisch wirksam erteilt.<sup>13</sup>
10. Die Schülerinnen und Schüler werden darüber informiert, wenn Noten erteilt werden. Die Grundsätze des Datenschutzes werden dabei beachtet.
11. Die Information der Eltern zwischen den Zeugnissen erfolgt durch das Unterschreiben der Klassenarbeiten, durch die Laufbahnberatung und den Elternsprechtag. Über gravierende Verschlechterungen (mehr als eine Note) werden die Eltern gesondert informiert.
12. Zur Bewertung fächerübergreifender Kompetenzen wird innerhalb des gesamten Kollegiums ein Konsens zu den Anforderungen erarbeitet (z. B. Kurzvorträge, Präsentationen, Poster.)

### **Leistungsbewertung motiviert zu weiterem Lernen. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden angemessen berücksichtigt.**

1. Die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler sowie ihr individueller Lernfortschritt werden angemessen gewürdigt. Für Schülerinnen und Schüler, die nach dem Rahmenlehrplan der Allgemeinen Förderschule unterrichtet werden, erfolgt die Leistungsbewertung vorrangig nach ihrem individuellen Lernfortschritt. Für die genannten Schülerinnen und Schüler existieren unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe, die von allen akzeptiert werden.
2. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben Anspruch auf die im Förderausschuss festgelegten und mit den Schülerinnen und Schülern besprochenen Instrumente zum Nachteilsausgleich.
3. Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit erhalten, „Misserfolge“ auszugleichen und zu einem späteren Zeitpunkt und/oder in anderer Form nachzuweisen, dass Versäumtes aufgearbeitet wurde.
4. Zeigen Lernerfolgskontrollen, Klassenarbeiten oder andere Formen der Leistungsüberprüfung, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nicht erfolgreich (weniger als ausreichend) gelernt haben, so sind entsprechende Schritte einzuleiten. Hierzu zählen besonders:
  - die Analyse der Leistungskontrolle in Hinsicht auf Schwierigkeitsgrad, Umfang, Aufgabenstellung...
  - Gespräch mit der Lerngruppe über die Ursachen
  - bei wiederholten schlechten Ergebnissen – das Gespräch mit der Klassenleitung, der Schulleitung gegebenenfalls unter Einbeziehung der Eltern.

<sup>11</sup> Beispiel: Die Auswertung eines Diagramms kann nur abverlangt werden, wenn im Unterricht schon einmal Diagramme behandelt wurden.

<sup>12</sup> s. schulinterne Lehrpläne

<sup>13</sup> s. Professioneller Umgang mit Leistungen in der Schule/Sekundarstufe I/Grundsätze - Instrumente. Beispiele/Seite 19

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### Leistungsbewertung erfolgt sowohl durch Fremd- als auch durch Selbsteinschätzung

Die Fähigkeit, die eigenen Leistungen und Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, zählt mit zu den Kernkompetenzen. Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig dazu angehalten, ihre Arbeitsergebnisse selbst bzw. gegenseitig einzuschätzen und zu überprüfen. Sie werden hierzu angeleitet und durch notwendige Hilfen, Bewertungskriterien oder Arbeitsmaterialien unterstützt.

### 6.2 Schulinterne Lehrpläne und fächerübergreifende Themen.

Die schulinternen Lehrpläne der RHG sind wegen ihres großen Umfangs nicht in dieses Schulprogramm aufgenommen worden. Interessierte bitten wir, sich an die Fachkonferenzleitungen oder die Schulleitung zu wenden und die Dokumente von diesen zu beziehen.

Die Fachkonferenzen stimmen sich untereinander ab, um parallele Unterrichtsinhalte möglichst oft im fächerübergreifenden Unterricht durchzuführen. Schritt für Schritt soll so ein schulinternes Curriculum entstehen. Erste Großprojekte (Australien Klasse 9, Schul-GmbH in Klasse 9 – siehe auch Punkt 7) werden seit Jahren sehr erfolgreich an der Schule durchgeführt. Seit 2012 erhöht sich die Zahl durch weitere von der Lehrerkonferenz beschlossene fächerübergreifende Unterrichtsinhalte, welche in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden.

#### Jahrgang 7 Verantwortung

Das Thema soll schwerpunktmäßig in der Zeit vor und nach Ostern behandelt werden, und zwar in den Fächern Deutsch, LER/Religion. Es geht um Verantwortung im Allgemeinen und theoretisch betrachtet, aber auch darum, verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

#### Jahrgang 7 – Entdecken und Verstehen

In den Fächern Biologie, Physik, Sport, Geschichte, Mathematik und WAT widmen sich die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen dem Thema Energie und betrachten vor allem Stromerzeugung, Energiebetriebe sowie Ernährung und Energieumwandlung unter theoretischen und praktischen Aspekten.

#### Jahrgang 8 Werbung

Beteiligt sind die Fachbereiche Kunst / WAT /Deutsch, ggf. Musik, PB, die Fremdsprache, LER: Geplant ist die theoretische Auseinandersetzung mit Werbeeinhalten und -methoden, Werbeträgern und Werbemitteln sowie die Analyse von Werbefilmen (Gestaltungen und Methoden von Werbefilmen) und Werbung in Printmedien. Auch geht es um die praktische Umsetzung, indem Werbung kreativ umgestaltet wird und z. B. ein Werbeclip selbst gestaltet wird.

#### Jahrgang 8 Leben in schwerer Zeit

Bei diesem Thema geht es vorrangig in den Fächern Deutsch, Geschichte, LER, Religion um die Behandlung des Themas Nationalsozialismus mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler zunächst emotional für das Thema zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang bieten sich die Besichtigung Sachsenhausens und/oder des Anne-Frank-Hauses an, die Behandlung von Kurzgeschichten. Möglich ist ebenfalls die Erstellung einer Mini-Facharbeit. Die Verantwortung für die Organisation und Durchführung liegt beim Jahrgangsteam.

### 6.3 Medienkompetenz entwickeln

Dieses wichtige Thema wird ausführlich im 2013 beschlossenen Medienkonzept behandelt und die unmittelbar für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit betreffenden Inhalte sind auf Nachfrage zu erhalten.



## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 7. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule hat Projekte und Rituale entwickelt, die das Schuljahr und den Lernaufbau besonders strukturieren.

Rituale im Jahresablauf sind für alle wichtige und das Schuljahr gliedernde Strukturelemente, die nicht nur Abwechslung bieten, sondern unabdingbar sind für die Entwicklung und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Folgende wiederkehrende Abläufe des Schuljahres sind bereits Tradition:

- veränderter Schuljahresbeginn
- Austausch: Auslandsprojekte: Frankreich, Israel in Planung,
- Studien- und Begegnungsfahrt nach Theresienstadt
- Auszeichnungsveranstaltungen vor der Zeugnisausgabe
- Laufbahnberatung (Ende 1. Quartal)
- Jugend debattiert
- Jugend trainiert für Olympia
- Behinderten-Sportfeste und –meisterschaften
- Bundesjugendspiele
- Spielesportfest vor den Sommerferien
- Crosslauf
- Fußball-, Badminton-, Volleyball-, Tischtennisturniere
- Schul-GmbH
- Projektwoche 12 (fächerübergreifend in 12/II), Deu/Ku, ; En/PB, auch unterrichtsbezogene Kursfahrten
- Elternsprechtage (Ende 3. Q.)
- Naturtag
- Nachhaltigkeitsprojekte: Ökosystem See (Rottstiel)
- Literaturbühne
- Weihnachtsmarkt
- Weihnachtskonzert
- Musical
- Australien-Workshop
- Ski-Camp, Surf-Camp
- RHG Schulpreisverleihung
- Projekte bzw. Aktionen zur Förderung von Toleranz
- Projekt Integrationsregeln

Folgende Erklärungen sollen dies genauer verdeutlichen:

#### 7.1 Veränderter Schuljahresbeginn

Die ersten Schultage der 7. Klasse bilden für unsere Schülerinnen und Schüler einen Neubeginn. Es gilt, sich an die neue Schule zu gewöhnen, sich im Gebäude zurechtzufinden, neue Lehrerinnen und Lehrer kennen zu lernen, aber auch neue Freunde zu gewinnen. Um diese Anforderungen leichter bewältigen zu können, beginnt die 7. Klasse mit drei so genannten „Kennenlertagen“. Der Unterricht an diesen Tagen findet im Klassenverband bei den beiden Klassenleitern oder Klassenleiterinnen statt. Um die Klassengemeinschaft zu festigen, folgt nicht lange danach eine erste kurze, gemeinsame Reise.

Auch in allen anderen Klassenstufen beginnt das Schuljahr nicht gleich mit dem Unterricht bei den einzelnen Fachlehrern. Die Jahrgänge nutzen die ersten drei Tage für unterschiedliche Projekte:

Klasse 8: Kommunikationstraining

Klasse 9: Vorbereitung der Facharbeit

Klasse 10: unterschiedliche Unterrichtsprojekte, Berufsberatung oder Prüfungsvorbereitung

#### 7.2 Methoden- und Kommunikationstraining

In der Klassenstufe 7 geht es vorrangig darum, die Klassengemeinschaft zu festigen und gemeinsame Regeln zu erarbeiten. Die Verbesserung der Lesekompetenz steht im Vordergrund, ebenso wichtig sind die Vermittlung von Lerntipps sowie Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, auch Erinnerungsstrategien sollen geübt werden. Methoden, wie zum Beispiel das Erstellen einer Mindmap, das Clustern und andere werden vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Anregungen für ihre Zeitplanung oder hilfreiche Tipps zur Vorbereitung von Klassenarbeiten, für das Visualisieren, für ihre Hefterführung und die Portfolioarbeit.

Gegenstand des Kommunikationstrainings in Klassenstufe 8 sind unter anderem:

- das Halten von Kurzvorträgen
- das Kennenlernen und Üben unterschiedlicher Präsentationstechniken
- der gekonnte Einsatz von Körpersprache
- ...

Zur Vorbereitung der zu erstellenden Facharbeit in Klasse 9 werden die Jugendlichen nochmals an notwendigen Schwerpunkten arbeiten und ihre jeweiligen Kompetenzen stärken. Im Mittelpunkt der Vorbereitung stehen zum Beispiel

- Bibliotheksbesuch
- Recherche
- Gliederungen
- Beratung bei Themenfindung
- Quellenangabe

In den darauf folgenden Jahrgängen, auch in der Sekundarstufe II, beginnt das Schuljahr mit unterschiedlichen Unterrichtsprojekten, deren Vorbereitung und Durchführung in der Verantwortung der Klassenleitung bzw. der Tutorinnen und Tutoren liegen.

Fortgeführt wird das Kommunikationstraining in Klassenstufe 11 im Intensivierungskurs mit Inhalten aus den Fächern Deutsch und Informatik auf höherem Niveau.

### 7.3 Schul-GmbH

Seit mehreren Jahren findet an unserer Schule für alle Schüler der 9. Klassen im November das Projekt Schul-GmbH statt.

Aufgabe und Ziel dieses Projektes ist es, unsere Schülerschaft besser auf das Berufsleben und die bevorstehenden Bewerbungen vorzubereiten. Dazu gründen wir für den Zeitraum einer Woche unter dem Dach der Schule eine fiktive Firma mit Angestellten, Vorarbeitern, Abteilungsleitungen und einer Geschäftsführung. Nachdem im Deutsch-Unterricht Bewerbungsschreiben und Lebensläufe behandelt wurden, müssen alle Schülerinnen und Schüler komplette Bewerbungsunterlagen (nach erfolgter Berufsausschreibung der Schul-GmbH) bei der Geschäftsleitung abgeben. Diesem ersten Schritt folgen die schriftlichen Bewerbungstests für bestimmte Berufsgruppen (z. B. Lohnbuchhalter, Journalisten usw.) und Bewerbungsgespräche für alle.

Um die Bewerbungsgespräche so lebensecht wie möglich zu gestalten, greifen wir gern auf die Unterstützung von einigen Eltern, der MBS, der Barmer Krankenkasse, des Berufsbildungswerks, der TÜV-Akademie, der Telekom und anderen zurück.

Die Schülerinnen und Schüler werden in weiteren Veranstaltungen zum Arbeitsschutz und Ausbildungsrechten und -pflichten unterwiesen. Aufgrund ihrer gezeigten Leistungen in den einzelnen Bereichen werden sie von der Geschäftsführung einem Arbeitsplatz zugewiesen, an dem sie unter "betrieblichen" Bedingungen vier Tage zu arbeiten haben, was nicht immer der Wunschberuf sein wird.

Folgende Arbeitsplätze sind je nach zur Verfügung stehendem Personal möglich: Lohnbuchhaltung, Marketing, Journalismus, Küche, Service in der Kantine, Design in verschiedenen Fachrichtungen, Schreinerwerkstatt, Malerei, und Betriebshandwerk. Nicht in jedem Jahr werden die gleichen Berufe angeboten. Zunehmend werden auch dank der guten Kooperation mit Betrieben der Region

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Arbeitsplätze außerhalb der Schule angeboten, so zum Beispiel beim Bauhof in Oranienburg oder beim Tierpark Germendorf.

Für ihre Arbeitsleistung werden die Schülerinnen und Schüler mit gestaffeltem Lohn/Gehalt entlohnt, mit denen Speisen und Getränke in der Betriebsküche gekauft werden können. Die "Währung" nennt sich "Birklinge", ist also eine erfundene Währung der Schul-GmbH. Für alle fachlichen Leistungen erhalten alle Schülerinnen und Schüler Fachzensuren in Deutsch und WAT, erarbeitete und hergestellte Waren werden zur Refinanzierung dieses Projektes auf dem wenige Tage später stattfindenden Weihnachtsmarkt der Schule (öffentlich) verkauft. Außerdem erhalten wir finanzielle Unterstützung durch den Förderverein der Schule und Spendengelder einiger Eltern.

Zum Abschluss ist einzuschätzen, dass dieses Projekt sehr aufwändig und umfangreich ist, aber aufgrund der Grundidee und der lebensnahen Gestaltung von Eltern, Schülerschaft und Lehrkräften mit hoher Akzeptanz getragen wird.

### 7.4 Projekt Ökosystem See – Rottstiel am Tornowsee

Durch die Nutzung des behindertengerechten Ferienobjektes des Fördervereins der Schule ist es möglich, ein fächerübergreifendes Projekt mit Inhalten der Fächer Biologie, Sport, Geographie und Mathematik in der Klasse 7 (8) durchzuführen. Die Schüler lernen außerhalb der Schule (anderer Unterrichtsort), mit anderen Unterrichtsmethoden (Feldarbeit, fachspezifische Experimente) und soziales Miteinander bei der Arbeit und in der Freizeit (Verantwortung für die Organisation von Essensvor- und Nachbereitung, Sauberkeit und Ordnung in der Unterkunft, das Lernen in der Gruppe z. B. den sach- und sicherheitstechnischen Umgang mit Paddelbooten und das Durchführen bzw. Auswerten von Experimenten).

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 7.5 Workshop oder Stationenlernen zum Thema Australien – Klasse 9

Termin: Januar/Februar Dauer: drei Tage

beteiligte Fächer: Englisch, Geografie, Kunst, WAT, Sport, Bio, nach Möglichkeit: Musik und LER

Prinzip:

- Schülerinnen und Schüler haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden,
- Neigungen und Interessen werden bei den Wahlpflichtaufgaben berücksichtigt;

Die Themen sind interessant und vielfältig, sie reichen zum Beispiel von Topografieübungen über das Verstehen von Sachtexten, über Zeichenübungen oder die Internetrecherche bis hin zu einem kurzen Dokumentarfilm über Australien.

**Durchführung, Inhalt, Bewertung:** An drei Tagen wird der normale Stundenplan außer Kraft gesetzt. Dem Jahrgang steht die gesamte Teametage mit den insgesamt sechs Klassenräumen zur Verfügung. Die Wahlpflichtstationen werden in separaten Räumen bzw. der Turnhalle angeboten.

Neben der Vermittlung fachlichen Wissens steht das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Die Aufgaben sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse selbst überprüfen sowie korrigieren müssen. Die betreuenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer haben Gelegenheit, sich ausschließlich der Beobachtung und der Beratung der Schülerinnen und Schüler zu widmen.

In entspannter, aber arbeitsamer Atmosphäre arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig und interessiert an einem großen Thema und unterstützen sich dabei gegenseitig. Ob es nun ein Text aus dem Lehrbuch des Erweiterungskurses mit entsprechenden schwierigeren Aufgaben ist oder ob es „nur“ darum geht, Wörter zu erlesen und in einem Wörterbuch nachzuschlagen, alle arbeiten entsprechend ihren Möglichkeiten.

### 7.6 Integrationsprojekt Mannschaftssegeln

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Erlebnispädagogik und Umwelterziehung (ZERUM) Ueckermünde entstand die Idee, das Integrationsprojekt „Soziales Lernen durch Mannschaftssegeln“ an der Schule fest zu etablieren und alle zwei Jahre durchzuführen.

Auf zwei Großseglern („Greif von Ueckermünde“/„Wappen von Ueckermünde“) erhalten insgesamt 24 Personen aus verschiedenen Jahrgangsstufen, davon fünf Rollstuhlfahrerinnen bzw. -fahrer, Gelegenheit soziale und fachliche Kompetenz durch Mannschaftssegeln auf einem Großsegler zu entwickeln. Hierzu zählen:

- Vertiefung des Kontaktes zwischen behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern außerhalb des Unterrichtes
- projektgebundenes fächerverbindendes Lernen in den Bereichen: Sport, Geografie, Mathematik/ Physik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

Es besteht aus zwei Vorbereitungskursen a zwei Tage mit dem ZERUM Ueckermünde für Segeln - Theorie und Teamfindung (Anfang des Kalenderjahres) sowie Segeln - Praxis in Ueckermünde (Mai oder Januar) sowie einer siebentägigen Segeltour.

Die Publikation und Dokumentation erfolgt durch die Teilnehmenden des Projektes, indem am Ende eines jeden Segeltages einen Videotagebucheintrag aufgenommen wird und ein Bericht ins Logbuch geschrieben wird.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 7.7 Musisch-künstlerische Profilierung

Ästhetische Bildung wird bei weitem nicht nur in den Fächern Musik, Kunst oder Darstellen/Gestalten erworben. Sie vermitteln zu wollen, ist vor allem eine pädagogische Entscheidung. Gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnerschaften (z. B. Kunstschaffenden) schaffen wir Lernzeit und Lernraum hierfür und können auf diesem Weg Jugendlichen optimale Möglichkeiten bieten, Stärken und Talente auf verschiedensten Gebieten zu fördern.

Nach den wichtigen Erfahrungen zum Gelingen künstlerisch-ästhetischer Bildungsarbeit der RHG durch die Teilnahme von 2006 bis 2009 im Projekt *ARTuS – Kunst unseren Schulen* soll die Profilierung in diesem Bereich weiter geführt werden. Schülerinnen und Schüler sollen beim Finden und Umsetzen künstlerisch-gestalterischer Vorhaben im Unterricht unterstützt werden, um in praktischen Übungen ihr Handlungsrepertoire zu erweitern. Durch die Regelmäßigkeit eines solchen Lernangebotes sollen – wie bisher im Projekt - komplexe Schülerideen an Schärfe gewinnen können. Ein Schulkonferenzbeschluss zur Weiterentwicklung und Professionalisierung dieses Lernansatzes steht noch aus.

Ebenfalls zur Profilierung des künstlerisch-ästhetischen Lernens trägt die Vereinigung von Lernenden und Lehrkräften zu einem Schulchor und (seit 2009) zu einem Instrumentalensemble bei. Es werden auch jährliche Probenfahrten durchgeführt, um die nötige Sicherheit zu erwerben und bei Auftritten durch entsprechende Qualität zu überzeugen.

Eine Profilierung der Schule etwa in Hinsicht eines dauerhaften Musiktheaters an der RHG wie im Pilotprojekt der Musicalproduktion 2008–2009 sowie 2011–2012 mit musisch-ästhetischem Schwerpunkt ist perspektivisch vorstellbar und besonders gut mit dem inklusiven Profil der Schule zu verknüpfen.

Die Steuergruppe wird sich noch im laufenden Schuljahr mit der Frage beschäftigen, musisch-ästhetische Bildung mit sozialem Lernen verbunden werden kann.

Die Akzeptanz für diese Möglichkeit des Lernens wird sowohl für die Schülerschaft, die Lehrkräfte, die Eltern und die Schulleitung eine Herausforderung sein.

## 8. An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule gelten folgende Verhaltensregeln

### 8.1 Schulcharta

An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule sind alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen, mit oder ohne Beeinträchtigung und unabhängig von ihrer Nationalität oder Religion willkommen

Ich verpflichte mich, dazu beizutragen, dass alle ungestört lernen und arbeiten können und akzeptiere folgende Verhaltensgrundsätze:

- Ich achte die Bedürfnisse anderer und verhalte mich rücksichtsvoll.
- Ich begegne anderen mit Würde und Respekt und bringe dies auch in meiner Wortwahl zum Ausdruck.
- Ich weiß, dass ich die Aufforderungen und Anweisungen der Verantwortlichen befolgen muss.
- Ich erscheine pünktlich und gut vorbereitet mit den nötigen Arbeitsmitteln zum Unterricht.
- Ich äußere Kritik angemessen, beschimpfe oder beleidige niemanden und setze mich dafür ein, dass andere nicht beleidigt oder ausgegrenzt werden.
- Ich behandle das Schuleigentum, unsere Umgebung und das Eigentum anderer mit Sorgfalt.
- Ich setze mich dafür ein, dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen.

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 8.2 Trainingsraumkonzept

#### Die Ziele des Trainingsraumprogramms:

- lernbereite Schülerinnen und Schüler schützen und ihnen entspannten, ungestörten und qualitativ guten Unterricht anbieten können
- häufig störenden Schülerinnen und Schülern Hilfen anbieten, damit sie ihr Sozialverhalten verbessern und die notwendigen sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben können
- ein Klima in der Klasse schaffen, in dem Unterricht möglich ist.

#### Minimalregeln für alle Schülerinnen und Schüler:

- 1.) Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
- 2.) Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
- 3.) Jede/r muss die Rechte der anderen respektieren.

#### Umsetzung im Schulalltag

Es wurde in den letzten Schuljahren ein fester Trainingsraum ausgestattet (Arbeitsplatz, Material, Regeln für das Verhalten im Trainingsraum an den Wänden)

Die Prinzipien des Trainingsraumkonzeptes werden für alle Schülerinnen und Schüler am Beginn eines jeden Schuljahres vorgestellt.

Im Rahmen der Lehrerkonferenz bzw. Schulkonferenz erfolgt eine jährliche Auswertung.

#### Wie sieht der Umgang mit dem Trainingsraum aus?

Ausgangspunkt ist die Überlegung, wie Verstöße gegen die vereinbarten Unterrichtsregeln sanktioniert werden. Eine sofortige Diskussion über die Störung im Unterricht hat in der Regel eine Unterbrechung des geplanten Stundenablaufs und oftmals das Verfehlen des Stundenziels zur Folge. Lehrer dürfen sich aber nicht ständig bei Störungen von Schülern in Diskussionen verwickeln lassen, sondern sollen im Rahmen des Trainingsraumkonzeptes die Konsequenzen für die in der Regel wiederholte Störung ziehen: Sie verweisen den störenden Schüler mit einer schriftlichen Information (Trainingsraumzettel) in einen Extraraum, den Trainingsraum. Dort erhält der Schüler die Möglichkeit, sein Verhalten schriftlich und im Gespräch mit dem „Trainingsraumlehrer“ zu reflektieren. Im besten Falle sieht er sein Fehlverhalten ein und erstellt einen Rückkehrplan.

Aufgabe der Trainingsraumlehrkraft ist die Unterstützung des Schülers/der Schülerin bei der Reflexion seines/ihrer Fehlverhaltens. Dazu müssen im Gespräch Absicht und Verhalten getrennt werden. Für die Gespräche wird ein inhaltlich strukturierter Leitfaden genutzt, der folgende Bestandteile enthält:

- Beschreibung der Störung durch den Schüler/die Schülerin und Abgleich mit der Kurzinformation auf dem Trainingsraumzettel
- schriftliche Fixierung des Ergebnisses
- Klärung der Ursachen für dieses Fehlverhalten
- Ideen für ein störungsfreies Verhalten
- Besprechen der Widerstände, welche eine Umsetzung verhindern könnten
- positive Einstellung zum neuen, angemessenen Verhalten anstreben

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

- Schriftlicher Rückkehrplan<sup>14</sup>

Um hier ein konsequentes Verhalten für alle Beteiligten zu ermöglichen, ist ein Maßnahmenkatalog notwendig. Dieser wurde auf der Grundlage des Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmenkatalogs des Brandenburger Schulgesetzes erstellt.

### 9. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule nutzt die positive Wirkung der Zusammenarbeit mit der Schülerschaft, den Eltern und dem Förderverein

Die Zusammenarbeit zwischen Schülerschaft und Eltern erfolgt in den üblichen Gremien. Die Schülerschaft ist im Schülerrat und die Eltern im Elternrat organisiert. Zusammenkünfte finden regelmäßig statt. Die Schülerschaft und die Eltern sind in allen schulischen Gremien vertreten, wie z. B. Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen, Schulkonferenz. Es finden regelmäßige Konferenzen der entsprechenden Gremien statt.

Der Förderverein der Schule, der gegenwärtig über 400 Mitglieder hat, spielt eine wichtige Rolle im schulischen Alltag. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Schulbildung der Kinder und Jugendlichen materiell und ideell zu unterstützen. Folgende Dinge sollen unterstützt werden:

- Beschaffung von Lernmaterialien, Computern, Sport- u. a. Gerätschaften
- finanzielle Beteiligung an Sport-, Kultur- und Lernveranstaltungen sowie bei Schülerwettbewerben
- Umsetzung von Projekten der Schülervertretung und anderer Schülergruppen (Musik, Forschung, etc.)
- Schüleraustauschprojekte auf nationaler und internationaler Ebene
- Projektstage, -fahrten und Klassenfahrten
- Transport unserer Schüler mit Behinderungen durch Bereitstellung eines Behindertentransporters, der für Veranstaltungen ausgeliehen werden kann
- Erweiterung des Lehr- und Lernangebotes durch Übernahme von Projektträgerschaften und Bereitstellung eines Freizeitgeländes in Rottstiel am Tornowsee
- Sportabteilung des Fördervereins entwickeln
- Konzept für Eltern-Newsletter unter Mitarbeit der Eltern
- Ausbau der Einbeziehung von Eltern und deren Berufen in den Berufswahltag
- Unterstützung von Eltern, die bei der Schul-GmbH mitarbeiten

### 10. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule stellt Arbeitsergebnisse auf den Prüfstand

#### 10.1 Evaluationskriterien

Dies sind Kriterien mit denen die Schule schulbezogene oder schulübergreifende Qualitätsstandards beurteilt und die Annäherung an die vereinbarten Ziele misst.

„Sind wir eine gute Schule? Ob ja oder nein – woher wissen wir das? Im Übrigen: Was ist das eigentlich – eine gute Schule? Und wer soll das beurteilen? Fragen über Fragen bestimmen den heutigen Schulalltag. Alle reden von Qualität, aber von welcher?“<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Bründel, H. und Simon, E.: Zufriedenheit im Unterricht durch strukturierte Interaktion am Beispiel der Trainingsraum-Methode. In: Report Psychologie 30, 10/2005

<sup>15</sup> Friedrich-Jahresheft XIX/2001: Qualität entwickeln: Evaluieren.- S. 1

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Für uns bedeutet es, die Qualität von Leben und Lernen in unserer Schule zu hinterfragen und zu beurteilen.

Dazu wenden wir seit einigen Jahren Methoden an, die allgemein unter dem Begriff Evaluation zusammengefasst werden.<sup>16</sup>

Wir versuchen zu beurteilen, ob das von uns Erreichte mit unseren eigenen Absichten, Vorhaben und Plänen übereinstimmt. Im Mittelpunkt stehen damit einerseits das ständige Hinterfragen unserer schulischen Arbeit und das Suchen nach neuen Möglichkeiten.

### 10.2 Schulinterne Evaluation

Durch schulinterne Evaluation wird uns die Möglichkeit gegeben, die Qualität der Lehrarbeit – als wichtigstes Kriterium für eine gute Schule – kontinuierlich zu hinterfragen.

So reflektieren Lehrer ihre eigene Tätigkeit in Hinblick auf ihre Ziele, Bedingungen, Verläufe und Wirkungen. Ihr Unterricht sollte sich nicht nur an unseren schulinternen Lehrplänen und an den zentralen Leistungsvorgaben orientieren, auch die Freiräume sollten sinnvoll genutzt werden.

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern wurde ein Fragebogen entwickelt und inzwischen überarbeitet. Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem Fragebogen die Gelegenheit mitzuteilen, was sie unter gutem Unterricht und guten Lehrkräften verstehen.

Lehrkräfte können mithilfe des Fragebogens jederzeit durch ihre Schülerinnen und Schüler ihren Unterricht evaluieren.

Es ist selbstverständlich, dass der Fragebogen nicht nur für den Lehrer selbst ausgewertet wird, sondern dass darüber hinaus ein anschließendes Auswertungsgespräch mit den befragten Schülerinnen und Schülern erfolgt und dass notfalls Vereinbarungen getroffen werden.

Die schulinterne Evaluation wurde bereits von vielen Kolleginnen und Kollegen genutzt. Zukünftig wollen wir erreichen, dass sich alle Kollegen an der Evaluation beteiligen.

Als Inhalte einer schulinternen Evaluation werden neben der Unterrichtsqualität auch weitere schulische Bereiche (ebenfalls über Fragebögen) untersucht:

- Unterrichtsergebnisse,
- die Lehrkräfte-, Schülerschafts- und Elternzufriedenheit mit dem Leben und Lernen an der Schule (z. B. Fragebogen „Wie wohl fühle ich mich an meiner Schule?“)
- Effektivität der Arbeitsstunden
- die Zufriedenheit mit den spezifischen Angeboten im Ganztage (Offenes Angebot, Arbeitsgemeinschaften) sowie mit den räumlichen Bedingungen im Anbau
- der Prozess der Schulentwicklung.

Da für die Qualität der schulischen Arbeit und den Prozess der schulischen Entwicklung vor allem auch die schulischen Gremien und Arbeitsgruppen verantwortlich sind, erfolgen auch hier schulinterne Evaluationen mit entsprechenden Fragebögen wie z. B.

- die Evaluation der erweiterten Schulleitung sowie
- die Evaluation der Steuergruppe.

<sup>16</sup> „Schulinterne Evaluation ist ein systematischer, kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess, indem vor Ort Informationen und Daten über das Lernen, den Unterricht und die Schule gesammelt werden, um aus ihnen Erkenntnisse zu gewinnen und begründet zu bewerten. Dies dient der Selbstreflexion über die Arbeit, die Schulentwicklung, der Beteiligung von Betroffenen oder für Selbstkontrolle und Rechenschaft.“ Eikenbusch, G.: Schulinterne Evaluation. Ein Weg zur gemeinsamen Schulentwicklung. In: *Pädagogik* 5 (1997), 6-9.



## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

### 10.3 Externe Evaluation

Eine weitere wichtige Form der Evaluation an unserer Schule ist der „Peer Review“. Ziel ist es, durch die Außensicht der Schule durch vier „kritische Freunde“ Kritik und Anregungen – gemessen an den Leitziele der Schule und den Fragen des pädagogischen Personals – auszuwerten und für die pädagogische Qualitätsentwicklung nutzbar zu machen.

Nach vielen positiven Erfahrungen und wertvollen Hinweisen aus dem ersten „Peer Review“ wollen wir diese Form in regelmäßigen Abständen durchführen. Der zweite Peer Review wurde im Frühjahr 2009 durchgeführt und die die Ergebnisse in der Lehrerkonferenz diskutiert.

Insgesamt ist es unser Ziel, alle Formen der Evaluation an unserer Schule zu pflegen, weiterzuentwickeln und für alle Beteiligten zu einem selbstverständlichen Teil des Schullebens und der Arbeit an der Schule werden zu lassen.

2012 beteiligte sich die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule an SEIS.

Der wesentliche Aspekt einer jeden Evaluation ist dabei immer zu berücksichtigen: **Evaluation muss Folgen haben!**

### 10.4 Prüfungsergebnisse und Abschlüsse und Vergleichsarbeiten:

Sowohl die Prüfungsergebnisse im 10. Jahrgang als auch die Abiturergebnisse lagen in der Regel im Landesdurchschnitt.

### 10.5 Teilnahme an Wettbewerben:

- Preisträger „Innovative Schule Brandenburg“ 2002
- Preisträger „Innovative Schule Brandenburg“ 2004
- 1. Preis „Schule des Jahres 2005“ (bundesweit)
- History Channel, 1. Preis, 2007
- 2. Preis „Schule des Jahres 2008“ (bundesweit)
- 2008/09 Deutscher Schulpreis: eine von zwei Brandenburger Schulen unter den ersten 50
- 2012 Jacob-Muth-Preis<sup>17</sup>
- Kulturförderpreis des Landkreises Oberhavel 2015

### 10.6 Teilnahme an besonderen Projekten:

- Schulversuch „Integrativ-kooperative Schulen Birkenwerder 1999-2005“: Schulentwicklung; Integration und Kooperation; verbale Beurteilung
- EQUAL EU-Gemeinschaftsinitiative „Open Doors“ 2003-2005 und „Open Paths“ 2005-2007
- „ARTUS!“ – Kunst an unsere Schulen 2006-2009
- „REFORMZEIT“ Schulentwicklungsprojekt der DKJS und der Bosch-Stiftung 2006-(2009)-2011
- IOS (Initiative Oberschule des MBS) 2007-2011

<sup>17</sup> Jakob Muth-Preis für inklusive Schule: „Unter dem Motto "Gemeinsam lernen - mit und ohne Behinderung" zeichnet der "Jakob Muth-Preis für inklusive Schule" Schulen aus, in denen Kinder mit und ohne Förderbedarf vorbildlich gemeinsam lernen. Projektträger sind der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, die Bertelsmann Stiftung, die Sinn-Stiftung und die Deutsche UNESCO-Kommission.“ <http://www.jakobmuthpreis.de/>

## Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

- Beraterschule im „Netzwerk integrativ-kooperativer Schulen“ seit 2005
- COMENIUS-Projekte mit unterschiedlichen Regionen Europas
- „Jugend debattiert“, 2007 – 2013 ongoing
- Schule Ohne Rassismus – Schule mit Courage. Paten: Campino (Musiker), Siena Christen (Paralympionikin)
- Initiative Inklusion ab 2011

## Anhang

- Geschäftsverteilungsplan (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Medienkonzept (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Fortbildungsplan (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Berufsorientierung an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule (siehe nächste Seite)

**Berufsorientierung an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule (nur SEK I)**

Model: „Streitschlichter“ (Schulsozialarbeit)					
<b>überfachlich</b>	Berufswahlpass				
			Schülerfirmen		
	Methodentraining		Beratungen durch Arbeitsagentur		
	Zukunftstag und Sozialer Tag		BIZ-mobil, Berufswahlpass und YouLab (Berufsbildungsmesse)	Angebot: Lehrbauhof	
	Profilkurse				
			Schul-GmbH		
	<b>7. Jahrgang</b>	<b>8. Jahrgang</b>	<b>9. Jahrgang</b>	<b>10. Jahrgang</b>	
<b>fachlich</b>	WAT Informationstechnische Grundlagen (ITG)	WAT Wirtschaft im Haushalt	WAT Betriebspraktikum 1	WAT Betriebspraktikum 2	
			WAT Wirtschaft/Betrieb I	WAT Wirtschaft/Betrieb II	
	LER Familie und Haushalt		Deutsch Lebenslauf/Bewerbung		
Wahlpflichtunterricht WAT „Berufsfeldorientierter Unterricht“					

Stand: November 2016